

Ein erster Schritt im Zentrum

Rudolfstetten: Beim Areal Bahnhof sind die Bagger aufgefahren

Ein achtgeschossiges Gebäude beim Bahnhof? Die Wogen gingen hoch bei der Umzonung des Areals Bahnhof und bei der Gestaltungsplanung. Inzwischen haben sie sich etwas geglättet – auch weil der Fokus nun mehr auf dem Areal Gemeindehaus liegt.

Erika Obrist

Der mächtige Bohrer frisst sich in die Tiefe. Immer und immer wieder. In regelmässigem Abstand bohrt er Loch um Loch. In diese Löcher werden dann schwere Metallträger versenkt. Sie werden die Wände stabilisieren, wenn die Baugrube ausgehoben wird auf dem Areal zwischen Bahnhof, Friedlisbergstrasse und der Strasse Am Mühlebach. Hier wird bald ein achtstöckiges Mehrfamilienhaus in die Höhe gezogen mit 28 Mietwohnungen mit anderthalb, zweieinhalb und dreieinhalb Zimmern, mit Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss und einer Tiefgarage darunter. Weiter gibt es eine Photovoltaikanlage.

Vorbehalte wegen der Höhe

Das Bohren verursacht Lärm. Der ist aber bei Weitem nicht so stark wie bei der Präsentation des Vorhabens. Die Wogen gingen hoch, als im Rahmen der Gestaltungsplanung das Richtprojekt vorgestellt wurde. Von einem «Klotz» war die Rede. Kritisiert wurde die Nichteinpassung des hohen Baus in die Umgebung, der Schattenwurf, die Fassade. Niemand wollte eine «verglaste Schuhschachtel» an diesem Ort. Etwas geglättet wurden die Wogen mit den Sondernutzungsvorschriften. So darf der Neubau den Zugang zum Bahnhof nicht abriegeln. Der Bauherr muss eine Bushaltestelle realisieren, den Aussenraum inklusive



Vor Beginn der Aushubarbeiten werden mächtige Metallträger in den Boden eingelassen. Das Bohren der Löcher verursacht einigen Lärm.

Bild: Erika Obrist

Wanderweg grosszügig freigehalten, die Autos in einer Tiefgarage «versorgen», Platz freigehalten für Park und Ride am Bahnhof und für den angrenzenden Gewerbebetrieb.

Neue Bauherrin

Nach vielen Wortmeldungen genehmigte der Souverän an der Gemeindeversammlung im November 2017 die Umzonung der Wiese beim Bahnhof in eine Zone Areal Bahnhof. Der Gestaltungsplan wurde vom Regierungsrat Ende Februar 2018 genehmigt. Es wurde ruhiger um das Vorhaben. Auch beim Baubewilligungsverfahren. Moniert wurde hier vor allem die Fassadengestaltung. Diese wurde angepasst. Das Projekt bis zur Baubewilligung ausgearbeitet hatte KIP Siedlungsplanung Wohlen. Bauherr war die

Familie Monn aus Bellikon. Im Juni 2020 kaufte die Firma Bonainvest AG aus Solothurn das Grundstück inklusive bewilligtem Projekt. «Da die Lage des Grundstücks unserer Strategie entspricht, haben wir uns für den Kauf entschieden», erklärt Lotti Ingold von der Kommunikationsabteilung der Firma Bonainvest AG. «Durch die Zusammenarbeit mit der Firma Renggli AG als Totalunternehmung und unter der Berücksichtigung des Energiekonzepts wird die Fassade des Wohn- und Geschäftshauses in Holz ausfallen und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden. Es entsteht ein Hybridbau in Holz und Beton», zeigt Lotti Ingold weiter auf. Weiter wurden die Wohnungsgrößen aufgrund des Standorts und der Zielgruppen (Nähe Bahnhof, praktisch für jüngere Pendler oder ältere Generationen) etwas redimensio-

niert. Es werden vor allem Kleinwohnungen entstehen. Vorgesehen ist zudem ein breites Spektrum an «Living Services» und Sicherheitsangeboten. Der Aussenraum steht auch der Bevölkerung zur Verfügung. Realisiert wird das Vorhaben vom Generalunternehmen Renggli AG in Sursee. Der Bezug ist auf Sommer 2022 vorgesehen.

Areal Gemeindehaus wird vorangetrieben

Dass es – mit Ausnahme des Baulärms – ruhig geworden ist um das hohe Haus gleich beim Bahnhof, liegt wohl auch daran, dass auf der anderen Seite der Strasse Am Mühlebach ein anderes Projekt vom Gemeinderat vorangetrieben wird: die Entwicklung des Areals Gemeindehaus. Hier sollen die alten Scheunen verschwin-

den, das Gemeindehaus erweitert, der Werkhof ersetzt, ein Gemeindesaal sowie mindestens drei Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Die beiden privaten Liegenschaftseigentümer Am Mühlebach sind in die Planung einbezogen: Falls sie möchten, können sie auf dem Areal ebenfalls etwas Schönes realisieren. Da hier die Gemeinde mehrheitlich als Investorin auftritt, geht dieses Vorhaben den Einwohnerinnen und Einwohnern nahe. Umstritten sind hier der Neubau des Werkhofs; noch nicht fest steht, wer die Mehrfamilienhäuser bauen und betreiben darf. Der Bau des hohen Hauses ist also nur ein erster Schritt bei der Neugestaltung des Siedlungskerns unten im Dorf. Der zweite Schritt mit dem Areal Gemeindehaus soll noch dieses Jahr erfolgen. Die Entwicklung beim Bahnhof bleibt also spannend.

Widen

Gasflaschen gestohlen

In der Nacht auf Freitag wurden bei der Landi Widen 30 Gasflaschen entwendet. Die Täterschaft ist flüchtig. Die Polizei sucht Zeugen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag, 28./29. Januar, wurden aus dem Gasdepot der Landi in Widen rund 30 Gasflaschen gestohlen. Aufgrund der Menge ist davon auszugehen, dass die Täterschaft mit einem Fahrzeug unterwegs war.

Wer hat etwas gesehen?

Die Kantonspolizei Aargau bittet die Bevölkerung um Mithilfe bei den Ermittlungen. Personen, die in der Nacht auf Freitag verdächtige Feststellungen gemacht haben oder Angaben zum Vorfall oder zur unbekannten Täterschaft machen können, werden gebeten, mit der Kantonspolizei Muri Kontakt aufzunehmen, Telefon 056 675 76 20.

Rudolfstetten

Vignetten fürs Grüngut

Die Gebührenvignetten für das Grüngut können am Schalter der Einwohnerdienste/Gemeindekanzlei bezogen werden. Die Gebührenmarken können auch bargeldlos mittels Postcard oder Maestro-Card (EC) bezahlt werden. Da der Eigenwirtschaftsbetrieb Abfallbeseitigung der Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg nach wie vor relativ ausgeglichene Abschlüsse vorweisen kann, ist bei den Grüngutgebühren keine Anpassung notwendig.

Ein Wettbewerb mit sich selbst

Rudolfstetten: Fitness-Challenge des Frauensportvereins

Die Turnstunden fallen beim Frauensportverein zwar aus, fit bleiben kann man trotzdem. Der Verein lanciert im Internet eine zehnteilige Fitness-Challenge. Mitmachen kann jedermann.

Allen turnenden Vereinen geht es derzeit gleich: Die Turnstunden in der Halle oder draussen finden bis auf Weiteres nicht statt. Auch das Turnen in Kleinstgruppen ist wegen der Pandemie untersagt. Für die Vereine und ihre Mitglieder ist diese Situation nicht einfach. Es fehlt neben der regelmässigen Bewegung vor allem der soziale Kontakt, das Gespräch am Rande des Trainings und auch das Zusammensein in der Beiz nach dem Training.

Zehnteiliges Programm

Wie kann man trotzdem fit bleiben? Diese Frage haben sich auch die Verantwortlichen des Frauensportvereins Rudolfstetten gestellt – und eine Antwort darauf gefunden. Der Verein bietet auf seiner Homepage www.frauensport-rudolfstetten.ch seit gestern eine Fitness-Challenge an. «Dabei geht es darum, sich täglich etwas zu bewegen», sagt Vorstandsmitglied Carola Landwehr. Sie hat für neun Tage je ein zehnminütiges Video mit Übungen zusammengestellt, für den zehnten Tag steht ein Video von 20 Minuten Länge zur Verfügung. Die Inhalte sind unterschiedlich: Mal geht es um die Mobilisierung der Gelenke, mal um die Kräftigung von Rücken und Rumpf, mal um die Kräftigung von Armen und Beinen. Am letzten Tag stehen Kraft und Ausdauer auf dem Programm.



Bild: Archiv

Turnen miteinander, ob drinnen oder draussen, geht derzeit nicht. Fit halten kann man sich mit dem Frauensportverein Rudolfstetten trotzdem.

Die Videos hat Carola Landwehr selber mit dem Handy aufgenommen, geschnitten und auf die Homepage gestellt. «Es liegt mir am Herzen, die Frauen des Vereins zu motivieren und ihnen die Gelegenheit zu geben, etwas für ihre Fitness zu tun», sagt Landwehr. Dass sie bei den Aufnahmen etwas für ihre eigene Fitness tun musste, sei ein angenehmer Nebeneffekt. Die Übungseinheiten sind auf der Homepage beschrieben. Es empfiehlt sich, den Text zu lesen, bevor man sich das Video anschaut und die Übungen ausführt.

Der Gewinn? Wohlbefinden

Man kann die zehn Einheiten Tag für Tag oder jeden zweiten Tag ausführen. «Die Herausforderung liegt darin, alle zehn Einheiten zu absolvieren. Durchzuhalten», sagt Carola Landwehr. «Es ist also ein Wettbewerb mit sich selbst.» Zu gewinnen gebe es nichts – ausser ein behagli-

ches Wohlbefinden und die Zufriedenheit, das ganze Programm absolviert zu haben. Und wer Lust hat, kann dann ja wieder von vorne beginnen. Schliesslich bleiben coronabedingt die Turnhalle und alle anderen Freizeiteinrichtungen noch mindestens vier Wochen geschlossen.

Selfie schicken

Carola Landwehr würde es zudem freuen, wenn ihr die Mitglieder des Frauensportvereins Selfies vom Mitturnen zustellen. So kann sie auf der Homepage ein fröhliches Turnerinnen-Potpourri aufschalten. Ach ja: Mitmachen bei der Fitness-Challenge können nicht nur die Mitglieder des Frauensportvereins Rudolfstetten, sondern alle, die fit bleiben möchten und Spass an der Bewegung haben. --eob

Hier findet man die Fitness-Challenge: www.frauensport-rudolfstetten.ch.

Oberwil-Lieli

Steuererklärung einreichen

In diesen Tagen wird die Steuererklärung 2020 verschickt. Die Software Easy-Tax 2020 steht ab sofort auf der Website des Kantonalen Steueramts zum Herunterladen bereit. Die Easy-Tax-CD gibt es nicht mehr. Unselbstständig Erwerbende sowie Rentnerinnen und Rentner müssen die Steuererklärung bis 31. März abgeben, selbstständig Erwerbende und Landwirte bis 30. Juni. Fristerstreckungen können beim regionalen Steueramt beantragt werden. Die eingereichten Steuerunterlagen werden eingescannt und nach dem Einlesen vernichtet. Daher sind lediglich Kopien oder nicht mehr benötigte Belege einzureichen. Es ist nicht möglich, Dokumente zu retournieren. Fragen beantwortet das regionale Steueramt in Oberwil-Lieli, Telefon 056 648 42 30.

Gemeindeversammlungen

Der Gemeinderat hat die Daten der Sommer-«Gmeinden» festgelegt. Am 11. Juni findet die Einwohner-«Gmeind» statt, am 18. Juni die Ortsbürger-«Gmeind».

KORRIGENDUM

Baugesuch Heinrütli liegt bis 16. Februar auf

Das Baugesuch für die Arealüberbauung Heinrütli (siehe Ausgabe vom 29. Januar) liegt derzeit auf der Abteilung Bau und Planung im Gemeindehaus Widen auf. Und zwar bis 16. Februar – und nicht wie im Artikel der letzten Ausgabe zu lesen war bis 18. Februar. Die Redaktion entschuldigt sich für diesen Fehler.